

## I. Stimmen aus der Alten Welt.

### I. Perikles schmückt Athen.

Was Athen am meisten zum Schmück und zur Fierde gereicht, bei andern Völkern die größte Bewunderung erregt und das einzige Zeugnis dafür ist, daß Griechenlands einst so gepriesene Macht und sein Wohlstand in früheren 5 Zeiten keine Lüge ist, das sind seine prachtvollen öffentlichen Bauten. Gerade deren Aufführung aber fand von allen Maßregeln des Perikles bei seinen Gegnern die heftigste Mißbilligung, und darüber wurde in allen Volksversammlungen am meisten gescholten. Da schrien sie: „Das Volk gerät dadurch in Schimpf und Schande, daß man den Bundeschatz der Griechen aus Delos 10 geholt hat. Die beste Entschuldigung, die es gegen die Beschwerden der Bundesgenossen gab, war doch, daß man den Bundeschatz aus Sorge vor den Barbaren dort weggenommen und an einem sichern Orte verwahrt habe. Und die hat Perikles dem Volke jetzt genommen! Nun sieht es aus, als ob wir ganz Griechenland in höchstem Maße übermütig und geradezu 15 tyrannisch behandelten, da wir von seinen Kriegssteuern unsre Stadt wie ein eitles Weib aufputzen und mit Gold behängen, indem wir sie mit kostbaren Statuen und Bildern schmücken und mit Tempeln, die Millionen kosten!“

Perikles aber erklärte dem Volke: „Wir brauchen den Bundesgenossen von den Geldern keine Rechenschaft abzulegen, da wir ja für sie Krieg führen 20 und sie gegen die Barbaren beschützen; denn sie stellen ja weder Pferde noch Schiffe noch Krieger, sondern bezahlen bloß Geld. Das aber gehört doch nicht denen, die es geben, sondern denen, die es erhalten, wenn diese nur das leisten, wofür es bezahlt wird. Da nun aber unsre Stadt vollständig mit dem versehen ist, was zum Kriege gehört, so muß man das überflüssige Geld 25 auf solche Unternehmungen verwenden, deren Ausführung uns für die Zukunft ewigen Ruhm, für jetzt aber eine allgemeine Steigerung des Wohl-